

Der Liberale Beobachter

Und Berks, Montgomery und Schuylkill Counties allgemeiner Anzeiger.

"Willig zu loben und ohne Furcht zu tadeln."

Readings, Penn. Gedruckt und herausgegeben von Arnold W. W. in der Süd 6ten Straße, Ecke der Cherry Alley, B. C. h. m.'s Wirthshaus-Hof gegenüber.

Jahrgang 6, ganze Nummer 265.

Dienstag den 1. October 1844.

Zehnfache Nummer 5.

Bedingungen. — Der Liberale Beobachter erscheint jeden Dienstag auf einem großen Superal-Bogen mit schönen Lettern gedruckt. Der Subscriptions-Preis ist ein Dollar des Jahres, welcher in halbjähriger Vorauszahlung erbeten wird. Wer im Laufe des Jahres nicht bezahlt, werden \$1.50 angerechnet. Für kürzere Zeit als 6 Monate wird kein Unterfchreiber angenommen, und etwaige Aufforderungen werden nur dann angenommen, wenn sie einen Monat vor Ablauf des Subscriptions-Termins geschehen und gleichzeitig abbezahlt werden. Bekanntmachungen werden dankbar angenommen und für den gewöhnlichen Preis eingedruckt. Unterfchreibern in hiesiger Stadt wird die Zeitung portofrei geschickt, weitere Versendungen geschehen durch die Post oder Träger, auf Kosten der Unterfchreiber. Briefe und Mittheilungen müssen postfrei eingesandt werden.

1000 Thaler Belohnung!

Bei einer Versammlung der executive Committee des National-Clay Clubs, gehalten am Montag Abend den 2. September 1844, wurde folgender Beschluß einstimmig angenommen, nämlich: Beschlossen, daß der Präsident dieses Clubs autorisirt werde und hierdurch autorisirt ist eine Belohnung von Tausend Thaler irgend Jemand zu bieten: der beweisen will, daß die folgenden Auszüge, in Bezug auf den Schutz-Tarif, nicht billig gemacht sind von den Reden und öffentlichen Erklärungen von James K. Polk und seiner politischen Freunde. Attestirt — James Traquair, Secrétaire.

In Gemäßheit zu obigem Beschlusse wird eine Belohnung von 1000 Thalern hiermit angeboten, und wird von mir bezahlt werden, an irgend einen Mann: der beweisen wird daß die folgenden Auszüge über den Schutz-Tarif nicht richtig gemacht sind, aus den Reden und öffentlichen Erklärungen von James K. Polk und seinen politischen Freunden. Sie enthalten die wirklichen Ansichten und Meinungen des Hrn. Polk, in Betreff der schützenden Politik, und besonders des Whig-Tarifs von 1842, welcher nun in glücklicher Operation ist.

Die Auszüge werden dem Publikum übergeben und die Belohnung wird angeboten, in Folge der schändlichen Versuche gewisser Zeitungen und Politiker, welche in Texas Scrip interessirt sind, und die Unterstützung von Pennsylvania, New Jersey und anderer Tarif-Staaten, Hrn. Polk, dem Texas-Candidaten für die Präsidentschaft, zu sichern, durch die falsche Darstellung daß er dem Schutzsystem und dem Tarif von 1842 gütlich sei.

Charles Gibbons,

Präsident vom National Clay Club, Philadelphia, Septbr. 3. 1844.

Auf der 5. und 6. Seite einer Adresse von James K. Polk, an das Volk von Tennessee, vom 1. April 1839, findet sich folgende Stelle:

Wen Hrn. Adams Administration sprechend, sagt Hr. Polk: "Es war während jener Administration, daß die schützende Politik den höchsten Punkt der Uebertreibung erreichte in der Passirung des Tarif-Gesetzes, jener 'schändlichen Bill,' in 1828. Es wurde versucht, ein großes System von Fabriken und innern Verbesserungen aufzubauen, durch Tarirung des ganzen Volkes, und besonders das von den Pflanzern-Staaten, für den Vortheil der nördlichen Capitalisten. Um die Einlage ihres Geldes einträglich zu machen, mußten die Preise aller fabrizirten Artikel erhöht werden; und um die Preise zu erhöhen wurden ungeheure Zölle auf gelegte Artikel gelegt die aus der Ferne importirt wurden. Um die Unterstützung von verschiedenen Theilen des Landes für dieses schändliche System zu kaufen, wurde Eisen, Zucker, Hanf, Baumwollen-Ballen und selbst Salz in die hochbesteuerten Artikel mit eingeschlossen. Jeder Mann, der eine Art oder eine Gacke, eine Pflugschar oder ein Pfund Nadel, ein Peck Salz oder ein Pfund Zucker kaufte, war oberflächlich getarnt, durch den erhöhten Preis der Artikel für den Nutzen des Fabrikanten, Eisenmeißlers, Salzmachers oder des Zuckerpflanzers. Niemals war ein mehr ungerechter Tar gelegt.

"Die Uebernahme und Ausübung der Gewalt, durch die Föderal-Autorität, um Werke der innern Verbesserung in den Staaten auszuführen, bildete einen wichtigen Zweig des Systems von welchem Hr. Clay der angebliche Vater und das Haupt war und welchem der populäre aber falsche Name des 'amerikanischen Systems' gegeben war. Es war ein Hauptzweig von dem fälschlich genannten 'amerikanischen Systeme' weil es der größte Säuger, der Schwamm war, welcher die übertriebene, ungleiche, ungerechte und drückende Expansivität vom Volke einsaugen und verzehren sollte; und besonders von dem Volke der Pflanzern-Staaten, durch einen hohen Tarif ruiniert."

Auf der 7. Seite der nämlichen Adresse, führt Hr. Polk folgende Sprache: "General Jackson brachte, gleich Hrn.

Jefferson, das Staats-Schiff auf den republikanischen Punkt zurück." Beim Beginn seiner Administration wurden alle schändlichen Lehren und Grundfätze, und die Ultra-Föderal-Tendenzen der Administration welche ihr vorberging, schnell gehemmt oder verbessert. — Die großen Resultate von General Jacksons Administration gehören zur Geschichte des Landes und können nur deutlich beschrieben oder erwähnt werden in einer Adresse wie diese. Bei wiederholten Fällen empfahl er die Veränderung und Verminderung des Tarifs, mit der Absicht der gänzlichen Abschaffung dieses schändlichen und ungerechten Systems. Diese Empfehlungen waren so erfolgreich und der Wechsel der Meinungen so schnell, daß die Freunde des Tarifs und Hr. Clay, der angebliche Vater davon, einen günstigen Augenblick benutzten, um das Ganze vor der Zerstörung zu sichern, durch einen zeitigen Vergleich (Compromiß). Es war die Vertheidigung des Hrn. Clay und seiner Freunde im Norden, daß er durch Aufgabe eines Theils der Zerstörung des Ganzen verübete, u. in ihrer anhaltenden und ergebenen Unterstützung von ihm haben die nördlichen Capitalisten gezeigt, daß sie nicht undankbar für die glückliche Rettung sind."

Auszug von einer Rede, gehalten von James K. Polk, vor dem Volke von Madison County, Tennessee, am 3. Apr. 1843.

"Der Unterschied zwischen dem Course der politischen Partei mit welcher er (Milton Braun) wirkt, und mich, ist: während sie die Vertheidiger der Vertheilung und eines Schutz-Tarifs sind — Maßregeln welche ich als verderblich für die Interessen des Landes betrachte, und besonders für die Interessen der Pflanzern-Staaten, habe ich standhaft u. zu allen Zeiten Weiden widerstrebt."

Auszug von James K. Polks Briefe an die Herren Wyatt Christian, J. T. Heath und Andere, datirt Columbia, den 15. Mai 1843, in Antwort auf folgende unter anderen Fragen, nämlich:

"5. Sind Sie zu Gunsten eines Tarifs oder direkter Tarirung, für den Unterhalt der General-Regierung?"

"6. Wenn für einen Tarif, billigen Sie einen solchen Tarif, der den einheimischen Fleiße Schutz gewähren würde gegen auswärtigen Fleiß."

"Ich antworthe, daß ich gegen ein System direkter Tarirung bin und ich bin zu Gunsten einer mäßigen Zollauflegung, durch einen Tarif auf importirte Waaren, für den Zweck, einen Fond aufzubringen, soweit es nöthig sein mag für eine sparsame Verwaltung der Regierung. In Bestimmung der Grade des Tarifs, ist meine Meinung, daß es die Absicht welche man im Auge hat, sein sollte, die nöthige Einnahme welche die Regierung bedarf, aufzubringen, es den in Fabriken begriffenen Interessenten überlassend, sich des zufälligen Vortheils zu erfreuen, den die Auflage eines solchen Tarifs ihnen darbietet. Wenn Sie unter 'Schutz für einheimischen Fleiß' verstehen, den einzelnen Grundfatz anzunehmen, daß ein Tarif gelegt werden sollte einzig oder zu irgend einer Ausdehnung, nicht für Einnahmen, sondern für die Beschützung der Capitalisten, welche ihre Einlagen in Fabrik-Etablissements gemacht haben, so um die Consumenten ihrer Artikel, die Ackerbauer, Kaufleute, Personen die beschäftigt sind im Handel und alle Andern zu zwingen, höhere Preise dafür zu bezahlen, dann sage ich, daß ich gegen einen solchen Grundfatz bin, und gegen irgend einen Tarif welcher es anerkennt. Ich war zu allen Zeiten gegen hindernde oder zu hoch beschützende Gesetze.

Ich bin gegen das Tarif-Gesetz vom letzten Congreß. Ich bin zu Gunsten der Widerrufung jenes Gesetzes und für die Wiederherstellung des Compromiß-Tarifgesetzes vom 2. März 1833.

In seinem Briefe an das Volk von Tennessee, datirt Columbia den 17. Mai 1843, bedient sich James K. Polk folgender Sprache, überschrieben der Tarif:

"Wegen dem Tarif habe ich wenig mehr hinzuzufügen zu dem was ich vor diesem

oft öffentlich erklärte. Alle die meine Laufbahn beobachtet haben wissen, daß ich zu allen Zeiten gegen die 'beschützende Politik' war. Ich bin dafür, solche mäßige Zölle auf Importationen zu legen, als hinlänglich sein mögen Einnahmen genug zu bringen, wenn sie dem Einkommen von den Landverkäufen und andern zufälligen Quellen beigefügt werden, um die Ausgaben der Regierung zu decken, bei sparsamer Administration. — Ich bin zu Gunsten eines Tarifs für Einnahme und gegen einen Tarif für Beschützung. Ich war ein Mitglied des Congresses, während dem Zeitraume, wo dieser Gegenstand das höchste Interesse erregte. Ich war gegen den Tarif von 1828 und stimmte dagegen. Ich stimmte für die Akte vom 2. März 1832 — weil sie den Tarif von 1828 zu mindern Graden herunter brachte, obwohl nicht soviel als ich gewünscht haben möchte. Ich stimmte für das Gesetz v. 2. März 1833 (gewöhnlich das Compromiß-Gesetz genannt), welches die Raten des Gesetzes von 1832 verminderte, bis zu einem Punkte, laut welchem nach dem 30. Juni 1842 kein Artikel einem höhern Zolle als 20 Prozent unterworfen war. — Dies war das Gesetz, als der letzte Whig-Congreß in Gewalt kam. Durch den Tarif vom 30. August 1842 wurde das Compromiß-Gesetz gebrochen und aufgehoben. Ich bin gegen das Gesetz von 1842, nicht in Betracht daß es ein Revenue-Tarif ist, sondern in vielen seiner Verordnungen höchst beschützend und drückend in seinem Charakter ist. Ich bin zu Gunsten der Wiederherstellung der Compromiß-Akte von 1833."

In demselben Briefe sagte er: "Es war das klar, daß das letzte Tarif-Gesetz keine Revenue-Maßregel war. Es hatte die Zölle so sehr gehoben daß Importationen vermindert und so die Revenue abgeschnitten und vermindert wurde."

In seiner Antwort an die Herren G. W. Smith, D. E. Sims, C. Stewart und Andere, Columbia, den 15. Mai 1843, sagt Hr. Polk, "Ich bin gegen die Absicht die Einnahme von den öffentlichen Ländereien der Föderal-Regierung zu nehmen und unter die Staaten zu vertheilen."

"Für meine Ansichten über diesen Gegenstand verweise ich Sie auf meine veröffentlichte Adresse an das Volk von Tennessee, unter dem Datum vom 25. März 1841. In jener Adresse sagte ich: 'Die Vertheilung des Ertrags von den Verkäufen öffentlicher Ländereien unter die Staaten, und die daraus folgende Vermehrung des Tarifs, um den Betrag der Einnahmen zu ersetzen, gleich dem der allgemeinen Schatz entzogen werden mag, wird ohne Zweifel unter den Maßregeln der neuen Administration sein."

"Die vorgeschlagene Vertheilung ist in der That nur ein Zweig von Hrn. Clays begünstigten amerikanischen System."

Hr. Clay ist der Autor der Maßregel, wie er es von dem amerikanischen System ist. In jeder Ansicht von der Maßregel ist es ein Fortschritt zu der schützenden Politik."

Die Fabrik-Staaten verstehen es so und daher haben die Gesetgebungen von Vermont, Rhode Island, Connecticut, New York, Pennsylvania, Delaware und einigen andern Staaten, während dem verflochtenen und gegenwärtigen Jahre, legislative Beschlüsse passirt, deren Intentionen instruirend und ihre Repräsentanten im Congreß ersuchend die Maßregel zu unterstützen."

"Die Gesetgebung von Pennsylvania erklärte im letzten Januar in geraden Worten, daß eine Erhöhung des Tarifs ihre Absicht sei. Sie passirte einen Beschluß, ihre Senatoren und Repräsentanten instruirend die Vertheilung zu vertheidigen und dafür zu stimmen. Und sie passirte einen zweiten Beschluß in folgenden Worten, nämlich:

Beschlossen, daß unsere Senatoren weiter instruirten und unsere Repräsentanten ersucht werden, für eine Wiederänderung oder Einrichung des Tarifs zu stimmen, die die Einnahme welche aus Importationen erwächst vermehren, dem Bedarf der National-Regierung gleich, so daß zu keiner Zeit nach diesem, unter keinem Vorwande Geld was von den Verkäufen öffentlicher Ländereien eingeht, von der allgemeinen Regierung gebraucht werden soll."

"Keiner kann so blind sein, um nicht zu sehen daß die Maßregel die Einkünfte von den öffentlichen Ländereien an die Staaten zu ver-

theilen, nur ein vorläufiger Schritt ist zur Wiederbelebung des schützenden Tarifs."

Die Nashville Union, das Organ von Polk und Jackson, führt die folgende Sprache: — "Wir wünschen daß man nicht vergesse, daß der drückende Tarif von 1842 von jedem wahren Demokraten verdammt worden ist; und durch Keinen mehr entschieden als durch Hrn. Van Buren. Daß seine Verordnungen von Gov. Polk u. alle seinen Freunden mit Abscheu betrachtet wird, brauchen wir nicht zu wiederholen."

Dieselbe Zeitung vom 27. Juli 1844 enthält den folgenden leitenden Editorials-Artikel, welcher Polks Stellung in Bezug auf den Tarif erklärt, augenscheinlich von ihm selbst oder unter seiner Leitung geschrieben.

"Das Banner beschützig den Unterschied zu zeigen zwischen Gov. Polk und Hrn. Clay, über den Tarif. Jedes Wort was es in Bezug auf Polks Stellung enthält, ist unwahr. Der ganze Paragraph ist der Wahrheit gerade entgegengesetzt."

Der wahre Unterschied ist dieser: — Gov. Polk ist zu Gunsten eines Revenue-Tarifs, Hr. Clay ist zu Gunsten eines Schutz-Tarifs. Der Zweck von Polks Tarif ist Revenue (daß direkte Taxen vermieden werden mögen) während billiger und gerechter Schutz für alle die großen Interessen der ganzen Union, ohne Parteilichkeit, zu fällt. Revenue ist der Zweck — Beschützung ist der Zweck.

Die Absicht von Hrn. Clays Tarif ist Beschützung, was unvermeidlich einen Zweig des amerikanischen Fleiße pflegen muß auf Kosten der andern. Wie ihm ist die Absicht Beschützung — Revenue ist nur Zufall."

Hier sind sie — so weit wie die Vole vertheilt. Gov. Polk nimmt dieselbe Stellung ein, welche er vor zehn Jahren einnahm, als er im Congreß aufstand und Gen. Jacksons Ansichten über diesen Gegenstand vertheidigte."

Hr. Clay hält dieselbe Stellung die er damals einnahm, als er fruchtlos, Schritt vor Schritt, jeder Maßregel von General Jacksons Administration, bezüglich auf den Tarif, widerstrebt."

Gov. Polk hat sich nicht verändert. Wenn Hr. Clay sich verändert hat, muß es ganz kürzlich gewesen sein. Hier denn, ist die wahre Ausgabe:

Gov. Polk ist für einen Revenue-Tarif. Hr. Clay ist für einen Schutz-Tarif. Der erstere ist eine substantielle und thunliche Maßregel von National Staatsklugheit. Der letztere, wenn nicht das Prinzip eines einfachen Politikers, ist wenigstens ein Plan um einen Theil unserer Landleute zu berauben für den Nutzen der Andern."

Sehet den wahren Unterschied. Das Obvige ist genau copirt wie es in der Nashville Union" erschien.

In einer Rede, gehalten zu Jackson, Tennessee, am 3. April 1843, machte Hr. Polk folgende ausdrückliche Erklärung:

"Er war gegen direkte Taxen und gegen hinderliche und beschützende Zölle, und günstig für solche Zölle welche die Importation nicht abschneiden würden. In andern Worten, er war zu Gunsten der Verminderung der Zölle zu der Compromiß-Akte, wie sie der Whig-Congreß fand, am 30. Juni 1842."

Ein Brief an den Ahtb. Isaac C. Holmes von Süd Carolina, adressirt, worin er gefragt wurde ob er zu Gunsten der Erwählung von Polk und Dallas sei, und ob er irgend einen Zweifel in der Aufrichtigkeit von Hrn. Polks gänzlicher Abgeneigtheit gegen das Schutzsystem habe, und daß der Einfluß seines hohen Amtes in gutem Vertrauen angewendet werden würde, das selbe zu stützen? antwortet Hr. Holmes wie folgt:

"1. Ich bin zu Gunsten der Erwählung von Hrn. Polk und Hrn. Dallas, und bin entschieden der Meinung, daß Süd Carolina für sie stimmen sollte."

"2. Ich habe keinen Zweifel in Hrn. Polks Aufrichtigkeit, — wenn er sagt, er sei gegen das ganze System der Beschützung, und wenn erwählt wird er sich bemühen es zu stützen."

Aus dem New York Demokrat vom 24. August 1844.

"Durch das allerhässlichste und schändlichste Gesetz (den Tarif) ist die große Masse unseres Volkes mit doppelter Bürde beladen. Es kann durch Berechnungen bewiesen werden, daß auf amtliche Angaben gegründet sind, daß das Volk dieses Landes gezwungen worden ist, seit der Passirung der Tarif-Akte beinahe ein hundert Millionen Thaler für die Beschützung und Unterhaltung der Fabrikanten zu bezahlen. Zu vermuthen, daß ein so höchst ungerechtes

System wie dieses für eine lange Zeit bestehen würde, wäre ein zu großer Werkstoff gegen den Verstand dieses Volkes, und in der That gegen dessen Fähigkeit sich selbst zu regieren."

In dem folgenden Briefe erklärt Herr Polk seine Opposition gegen das schützende System und gegen den Tarif von 1842. Wir setzen Hrn. Clays Brief an Hrn. Coxe, in welchem er von derselben Akte spricht, gleich unter demselben. Winchester, Mai 29, 1843.

An das Volk von Tennessee:

Ich war beständig, während der Zeit wo ich Repräsentant im Congreß war, ein Gegner der Schutzpolitik, wie meine protocollirten Stimmgebungen und publizirten Reden beweisen. Seitdem ich den Congreß verließ, hatte ich dieselben Meinungen. Bei der gegenwärtigen Bewerbung um die Gouverneursstelle hatte ich meine Opposition gegen die Tarif-Akte des letzten Whig Congresses erklärt, da sie zu sehr beschützend war, und nicht von ihren Urhebern beabsichtigt war eine dem Staatseinkommen bezweckende Maßregel zu sein. Ich hatte meine Meinung in meinem öffentlichen Vortrage erklärt, daß das Interesse des Landes und besonders der produzierenden und exportirenden Staaten die Abschaffung dieser Akte erfordere und die Wiederherstellung der Principien der Compromiß-Tarif-Akte von 1833.

James K. Polk.

Abland, Juni 29, 1844.

Meine Meinungen wie sie beschreiben, sind neulich eben so frei im Süden erklärt worden, als wie ich sie je im Norden äußerte. Ich habe immer und überall behauptet, daß in der Verfertigung und Anordnung eines Tarifs für Staats-Einkünfte, ein Unterschied gemacht werden sollte für Beschützung; daß der Tarif von 1842 eine sehr ungleiche Wirkung gehabt hat, und daß ich durchaus gegen denselben Absichtung bin. Diese Meinungen habe ich in öffentlichen Versammlungen in Alabama, Georgia, Charleston in Süd-Carolina und in Virginia ausgesprochen."

Ihr Freund und gehorsamer Diener, Henry Clay.

An Hrn. J. J. Coxe. Auszug von einer Rede des Hrn. Castman, von New Hampshire, gemacht im Congreß, auf die Passirung des gegenwärtigen Tarifgesetzes:

"Widerstand gegen die schützende Politik ist deutlich eine demokratische Lehre. Es ist ein der Kennzeichen der demokratischen Partei. Seht wo Ihr wollt, Sir, nord, süd, ost oder west, und die demokratische Partei wird Euch sagen daß sie gegen das schützende System ist. Aber während Ihr auf dieser Seite beinahe den ganzen Körper der demokratischen Partei findet, findet Ihr auf der andern die große Masse der Whig-Partei. Laßt es mir wiederholen, das schützende System ist ausdrücklich das Whig-System."

Wenn irgend mehr Beweis nöthig war wegen der Stellung der Parteien in Betreff dieser Maßregel, so denken wir wird das obige es abmachen. Der Beweis kommt noch dazu von der Lokofoko-Seite."

Ein Wort an die ehrlichen Freunde des Tarifs.

In dem vorhergehenden kurzen Schreiben findet ihr die wirklichen Ansichten und Meinungen von James K. Polk, über einen Gegenstand der von so großer Wichtigkeit für das Gedeihen des amerikanischen Fleiße ist. Er wird nicht läugnen daß unsere Auszüge richtig sind von seinen eigenen Publikationen aus ziemlich neuer Zeit. Er kann durchaus keine Ansprüche haben an die ehrliche Demokratie des Nordens, die dafür ist den Tarif aufzuhalten. Die Texas-Partei im Süden wählte ihn aus als ihren Kandidaten, und als John, McDuffie, und die Freihandels-Multis von Süd Carolina vereinigen sich zu seiner Unterstützung, als einem Mann nach ihren eigenen Herzen."

Wünscht ihr zu sehen, daß der Tarif widerrufen, Texas mit der Union vereinigt und seine Schuld von ungezählten Millionen dem Volke des Nordens aufgeladen wird? Euer Wunsch kann erfüllt werden durch die Erwählung von James K. Polk! — Wünscht ihr den Tarif zu erhalten — zur Unterstützung unserer Union, wie sie ist? Ihr habt nur einen Weg zu befolgen die Blüthe und den Triumpf des amerikanischen Fleiße zu sehen. — Kehrt den Partei-Anführern den Rücken — den Männern welche die Parteipresse in der Hand halten um Euch für 'Partei-Ennennungen' zusammen zu peitschen. Leset, untersuchet und urtheilt für euch selbst, und ihr könnt am Tage wo ihr eure Stimmen eingeben nicht irre gehn. Ihr werdet dann finden, daß nur der ein Freimann ist den die Wahrheit frei macht — und Alle außer ihm Sklaven sind."